

Roland Schimmelpfennig

Das schwarze Wasser

Auftragsarbeit für die FRANKFURTER POSITIONEN 2014

Nationaltheater Mannheim

Havanna 2014

F 1561

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Das schwarze Wasser (F 1561)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen:

Eine Gruppe von Männern und Frauen.

Frank, Leyla, Cynthia, Murat, Karim, Freddi, Olli, Aishe,
Kerstin, Franks Eltern, Leylas Eltern, Murats Vater, der
Nachtwächter.

Ein Freibad.

Die Roxy Bar.

Yildiz Kebap, ein Imbiß.

Der Nachtbus.

Die Heide.

Leylas Wohnung.

Franks Wohnung.

Eine Straße.

1.

EIN MANN

Still,

wie unberührt,

das schwarze Wasser,

und auf dem Wasser liegen,

in der Nacht, die Sterne -

nah

und fern,

und still,

wie unberührt

seit ewig

und für immer.

EIN ANDERER MANN

Nur ein Nachtwind

kann die Sterne

kurz verschwinden lassen,

das Wasser kräuselt sich,

Dunkel,

aber dann –

EINE FRAU

dann tauchen die Sterne
aus der Tiefe des schwarzen Wassers
lautlos wieder auf,

einer, zwei, drei,

Abertausende,

sie tragen Namen,
Pluto, Venus,
Uranus, Saturn –

Abertausende von Namen -

EIN ANDERER MANN

im schwarzen Wasser,
unerreichbar nah.

Kurze Pause.

EINE FRAU

Wo warst du,

was ist,

wo kommst du her,
was hast du?

Kurze Pause.

EIN MANN

Kommt,
schwimmen wir,
springen wir
in das schwarze Wasser -

EIN ANDERER MANN

in der Ferne
der Lichtkegel der Taschenlampe
eines ahnungslosen Nachtwächters,
nach seiner letzten Runde,
vielleicht eingeschlafen
auf einem weißen Plastikstuhl -

EIN MANN

Schwimmen wir -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Die Fingerspitzen
berühren den Sternenhimmel,

der zerbricht,

EIN MANN

mit aufgerissenen Augen

tauchen die Schwimmer

in das Schwarz,

EINE ANDERE FRAU

die ausgestreckten Arme

suchen nach dem Grund,

ohne ihn zu erreichen,

EIN MANN

die jungen Körper

gleiten durch die Dunkelheit,

sie gleiten durch das Wasser,

alles schwarz,

EIN MANN UND EINE FRAU

aber hoch über ihnen,

gebrochen an der Wasseroberfläche,

silbern,

treibt der Mond.

EIN ANDERER MANN UND EINE ANDERE FRAU

Sie biegen sich -

EINE FRAU

klopfende Herzen,

EIN MANN

volle Lungen -

EINE FRAU

mit durchgedrückten Wirbelsäulen
suchen sie den Weg zurück zur Luft,
hinauf zum Mond,
und hinauf den Sternen,

EIN MANN

zurück,

EIN ANDERER MANN

zwei,

drei,

vier Köpfe tauchen auf -

EINE FRAU

und zwanzig Jahre später
steht ein Mann, um die Vierzig,
durchnäßt bis auf die Haut,
in der Tür seiner Wohnung,

EINE ANDERE FRAU

und seine Frau
fragt -

EINE FRAU
seine Frau fragt:
Was ist geschehen?

Wo warst du?

Der Mann sagt:
Ich –

EIN MANN
Ich-,
sagt der Mann,

EIN ANDERER MANN
aber er weiß nicht,
wie er den Satz zu Ende bringen soll –

EINE FRAU
Was ist mit dir,
Du bist völlig naß -

EIN MANN
Der Mann sagt:
Ich habe –

ich habe jemanden getroffen.

Kurze Pause.

EIN ANDERER MANN

Und dann fliegen,

fliegen über den Köpfen

der Schwimmer

fünf, nein, vier

junge Männer

und junge Frauen

durch die Sterne.

Kurze Pause.

EINE FRAU

Du bist ja naß bis auf die Haut,

ist was passiert?, fragt die Frau,

zwanzig Jahre später.

EIN MANN

Eine Handbewegung.

Eine Handbewegung, abwehrend

wie: Nein, mir ist nichts passiert,

oder eine Handbewegung wie:

So flogen sie -

so flogen sie durch die Sterne,
weißt du noch,
weißt du nicht mehr?

Kurze Pause.

EINE FRAU

Vier,
oder waren es fünf,
junge Männer
und junge Frauen fliegen

über den Köpfen der Schwimmer
durch die Sterne,
durch die Nacht
und stürzen in das Wasser -

EIN MANN

Tausende von Tropfen in der Luft -

EINE FRAU

Tausende von Tropfen
auf dem Weg zum Himmel -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Was?

Du hast was?

Du hast jemanden getroffen?

EINE ANDERE FRAU

Ja, sagt der Mann,

in wenigen Tagen

ein Minister -

EINE FRAU

Hast du vergessen, daß heute –

sagt sie,

und dann sagt sie:

Was hast du da? Ist das Blut?

EIN MANN

Ist das Blut? fragt die Frau,

EIN ANDERER MANN

Blut,

sagt er,

Frank, grüne Augen,

ja, Blut,

kann sein –

EIN WEITERER MANN

Und in seiner Hand:

ein Stück Papier,

ein nasses Blatt Papier -

Kurze Pause.

EIN MANN

Mondlicht –

MEHRERE

Vier,

nein, fünf junge Männer

und junge Frauen

brechen durch das Schwarz des Wassers,

EINE FRAU

Tausende von Tropfen,

auf dem Weg zum Himmel,

die doch zurück ins Dunkel fallen.

EIN MANN

Hey,

seid ihr bescheuert,

was, was wollt ihr hier,
wir waren hier zuerst -

EINE FRAU laut.

Na und?

EIN MANN

Luftholen -

EINE FRAU

Glaubt ihr,

das hier,

das hier

gehört euch allein?

EINE ANDERE FRAU

Das hier gehört allen

oder niemandem,

sagt eine junge Frau,

sie heißt Leyla.

EINE FRAU UND EIN MANN

Wellen, Wirbel -

Kurze Pause.

EIN ANDERER MANN

In der Hand:

ein nasses Blatt Papier –

ein Brief –

Er liest den Brief vor.

In deinen Augen liegt

der Himmel,

in den wir tauchten,

in jener Nacht

Eine Frau liest weiter.

EINE FRAU

Und ohne dich

bleibt nichts davon zurück.

EIN MANN brüllt.

Hey!

seid ihr bescheuert,

was, was, was wollt ihr hier,

wir waren hier zuerst!

EIN ANDERER MANN

Wir waren hier zuerst,
sagt, brüllt Freddi,
mit fast sich überschlagender Stimme,

EIN WEITERER MANN

Freddi,
in zwanzig Jahren
einer der besten Anwälte dieser Stadt,
die seit jeher die Stadt
Abertausender Anwälte war und ist,

EIN MANN

Anwaltistan -
oder besser:
Anwaltistopolis,

EIN ANDERER MANN

und Murat,
in zwanzig Jahren Besitzer
eines Restaurants
und des Schnellimbiß Yildiz Kebap,
in dem sein Vater immer stand,
für Jahrzehnte –

EINE FRAU

Schnellimbißtan.

EINE ANDERE FRAU

Oder besser: Schnellimbissopolis.

EIN MANN

Murat,

in zwanzig Jahren

unter anderem Besitzer

des Schnellimbiß Yildiz Kebap,

in dem sein Vater solange gestanden haben wird,

bis der Alte nicht mehr konnte,

oder bis der Alte

nicht mehr gekonnt haben wird –

EIN ANDERER MANN

Probleme mit der Pumpe -

EINE FRAU

Übergewicht -

EINE ANDERE FRAU

Falsche Ernährung -

EIN MANN

Murat –

EIN ANDERER MANN

Murat will Freddi,
dem „Wir-waren-hier-zuerst“-Freddi,
in Zukunft Rechtsanwalt
in jener Nacht im Schwimmbad
am liebsten sofort eine knallen.

Zwei Männer in Badehosen.

EIN MANN

Schwarzes Wasser.
Nasenbluten.

EINE FRAU

Ist das Blut?,
fragt die Frau,
zwanzig Jahre später.

EIN MANN

Ein salziger Geschmack im Mund -

Nasenbluten,
sagt er, Frank,

in wenigen Tagen Minister,
in wenigen Tagen
der jüngste Innenminister

in der Geschichte seines Landes,

ja, kann sein -

EINE FRAU

- aber bevor,

zwanzig Jahre früher,

die Jungs

EINE ANDERE FRAU

und auch die Mädchen

EINE FRAU

wie Köter aufeinander losgehen,

EINE ANDERE FRAU

bevor sie in dem schwarzen Wasser

sich gegenseitig umbringen,

bevor die Schwimmer,

Freddi,

Murat,

Frank und Leyla,

Kerstin,

und Aishe, Mehmet,

Olli, Cynthia und Karim,

EINE FRAU

bevor die Schwimmer

sich schlagen,

im Wasser strampelnd,

bevor sie

gurgelnd und einander würgend untertauchen,

bis einer nicht mehr hochkommt,

kein Mond

und keine Sterne mehr auf dem Wasser,

nur noch schwarz,

nur noch Finsternis,

EINE ANDERE FRAU

bevor all das geschehen kann,

sagt ein Mädchen,

oder sagt eine junge Frau,

Leyla,

das hier gehört allen

oder niemandem -

EIN MANN

Und ein blonder junger Mann,

Frank,
dunkelblond und mit grünen Augen,
sagt:

Sie hat Recht,
spielt keine Rolle,
wer zuerst hier war,

EIN ANDERER MANN

Frank,
der zwanzig Jahre später
an einem Nachmittag im November,
es ist schon dunkel, Regen,
die Frau, das Mädchen von damals
wiedersehen wird,

Leyla,
das Mädchen
in der Sommernacht, als sie alle
heimlich
über den Schwimmbadszaun geklettert waren -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Du hast was?

EIN MANN

Ich habe jemanden getroffen,
sagt er, Frank,

EIN ANDERER MANN

Frank,
der in zwanzig Jahren
in seiner Wohnung stehen wird,
nasser Mantel, nasser Anzug,
in seiner Hand ein nasses Blatt Papier,
Blut im Gesicht,

EIN WEITERER MANN

an dem Tag,
an dem er das Mädchen von damals
wiedergetroffen haben wird,
an einem Regentag im November.

Kurze Pause.

EINE FRAU

Spielt keine Rolle,
wer zuerst hier war,
aber leise –

EINE ANDERE FRAU

Leise,

leise,
sagt Frank,

EINE FRAU

Leise,
leise -

EINE ANDERE FRAU

Acht Köpfe,
nein,
neun Köpfe
in dem schwarzen Wasser,
sie halten Ausschau,

EIN MANN

wo ist
der Lichtkegel der Taschenlampe
des Nachtwächters,
vielleicht wach,
vielleicht eingeschlafen,
vielleicht schon am Telephon,
Polizei, Einbrecher,
Einbrecher, Polizei,

EIN MANN

leise, leise,

sonst wacht der Nachtwächter
von dem Geschrei noch auf,
sagt Frank,

wie seid ihr hier reingekommen?

Kurze Pause.

EINE FRAU

und zwanzig Jahre später,
sagt Frank,

bis auf die Haut durchnäßt:

Ich habe Leyla getroffen.

Wen?

Leyla.

Leyla? Wer ist Leyla?

EINE ANDERE FRAU

Wir sind über den Zaun geklettert

so wie ihr,

sagt das Mädchen,

sagt Leyla,

so wie ihr,

über den Zaun -

EINE FRAU
oder kannst du fliegen,
sagt Leyla,
neunzehn,
große Klappe,
lange, schwarze Haare,
dunkle Augen,
dunkle Haut,
wunderschön,
vielleicht hast du ja Flügel?

EIN MANN
Nein, lacht er,
Frank –

Ein Funke.

EINE FRAU
Ein Funke.

Kurze Pause.

EINE ANDERE FRAU
Leyla - wer ist Leyla?

Kurze Pause.

EINE WEITERE FRAU

Und dann zieht sich Leyla
wie die anderen am Rand des Beckens hoch,

EIN MANN

ein nicht enden wollender Körper –

EIN ANDERER MANN

ein
nicht enden wollender Körper,

EIN MANN

die Bewegung
des nicht enden wollenden Körpers,
lang, schlank,
was für ein schönes Mädchen,
denkt er,
Frank,

EIN ANDERER MANN

und zwanzig Jahre später trifft er sie
an einem Regentag im November wieder,
zwanzig Jahre älter, so wie er -

EINE FRAU

ein schöner Junge,
denkt sie,

EINE ANDERE FRAU
und ein blondes Mädchen,
Cynthia, fast rotblond,
ein paar Meter daneben,
am Rand des schwarzen Wassers,
wirft einen eifersüchtigen Blick hinüber,

EINE WEITERE FRAU
Cynthia,
die in zwanzig Jahren
Frank geheiratet haben wird,
Frank mit den grünen Augen –

EINE FRAU
Cynthia
wirft einen eifersüchtigen Blick hinüber,

EINE ANDERE FRAU
während jetzt alle,
noch etwas außer Atem,
auf den warmen Steinplatten liegen.
Frank,
Leyla,
Cynthia,
Freddi,
Murat,
Mehmet

und Karim,
Olli,
Aishe,
Kerstin -

EIN MANN ODER MEHRERE

Schöne Körper,
Muskeln,
flache Bäuche,

EINE FRAU

die einen tätowiert,
die anderen nicht,

EIN MANN

Freddi und Murat -
die sich gerade noch
um ein Haar umgebracht hätten –

EIN ANDERER MANN

Hey,

seid ihr bescheuert,
was wollt ihr hier,
wie waren hier zuerst -

EIN MANN

Freddi und Murat

halten noch auf Abstand,

EINE FRAU

aber das Eis schmilzt.

EINE ANDERE FRAU

Der rote Freddi,

wie sie ihn auch nennen oder nannten,

weil er mit siebzehn

„Das Kapital“ gelesen hat,

20 Ellen Leinwand sind ein Rock, und dann

in die sozialistische Jugend eingetreten ist,

EIN MANN

der rote Freddi, dessen Vater,

ein Richter -

EIN ANDERER MANN

ein Bundesrichter –

EIN MANN

vor Wut darüber

fast einen Herzinfarkt bekommen hätte,

der rote Freddi

hätte gegen Murat keine Chance

oder keine Chance gehabt,
in dem Wasser,

EIN ANDERER MANN
aber zwanzig Jahre später
ist das anders,
oder würde das anders sein,
denn zwanzig Jahre später
ist Freddi der Chef
einer Riesenkanzlei,

EINE FRAU
allein vier Sekretärinnen,

EIN MANN
und einmal
in der Zukunft
wird jemand Murat
oder Murats Vater rausklagen wollen,
rausklagen aus dem Imbiß,

EIN ANDERER MANN
aus Murats Vaters Schnellimbiß,
Yildiz Kebap,
siehe oben.

Er lächelt und macht eine Geste.

EINE FRAU

Ein Brief wird kommen,
zur Tür hineingeschneit per Bote,
fristlose Kündigung,
das wird in siebzehn Jahren sein,

dahinter wird ein Miethai und Großgrundbesitzer stecken,

EIN MANN

ein Spekulant,
wie ein Drache
aus dem Schlaf erwacht,
denn die Mieten gehen hoch,

EIN ANDERER MANN

Oder:
werden hochgehen,
die Mieten werden hochgehen,

EIN MANN

in dem Viertel des Schnellimbiß von Murats Vater,
Yildiz Kebap,

EINE FRAU

da machen in siebzehn Jahren
Boutiquen auf,

da ziehen in siebzehn Jahren
reiche junge Leute hin,
mit Kindern,

EIN MANN
aber Freddi
und Murat kennen sich noch,
von früher,

EIN ANDERER MANN
von der Nacht in dem Schwimmbad,
von der Nacht in dem Sommer, als sie sich fast –

EINE FRAU
die Stadt ist riesig,
aber manchmal läuft man sich über den Weg -

EIN MANN
und manchmal ißt Freddi
noch einen Döner in dem Laden,
ein Kebap,
in Erinnerung an jene Nacht,

EIN ANDERER MANN
hey, Freddi, Mann, wie geht's,
sagt Murat,
falls er da an dem Tag zufällig da ist,

Murat hat viel zu tun –

EIN MANN

und Freddi sagt:

hey Murat, Allah ist groß,

Handschlag.

denn Murat hat sich

in der Zukunft

dem Glauben zugewandt,

EINE FRAU

Murat betet,

und Murats Frau betet,

und seine Kinder beten auch,

EIN MANN

und Freddi, nicht mehr ganz so rot wie früher,

und zwanzig Jahre älter,

denkt, komische Leute,

sind nie richtig angekommen –

EIN ANDERER MANN

dick geworden, Murat,

denkt Freddi,

sieht langsam aus

wie sein Vater damals aussah -

EIN WEITERER MANN

aber klar, er, der Anwalt,
hilft dem Kebapci aus der Patsche,
wird ihm, dem Kebapci Murat in der fernen Zukunft,
in etwa siebzehn Jahren aus der Patsche helfen,
wird Briefe schreiben, den Prozeß gewinnen,
vielleicht, weil Murat ihm damals
in der Schwimmbadnacht
unter den Sternen
die Nase nicht gebrochen hat -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Oder hast du Beziehungen,
bist du
der kleine Bruder
des Nachtwächters hier
oder sein Sohn,
flüstert Leyla zu Frank,

EINE ANDERE FRAU

die schlanke große Leyla
am Rand des schwarzen Wassers
in der Nacht,

Leyla,
die nicht weiß,
daß sie sich gerade
in diesen Jungen mit den grünen Augen
verliebt,
daß sie ihn sehr lieben wird,
daß sie sich beide,
er und sie, sehr lieben werden,
und daß aber
schon im kommenden Herbst,
schon in ein paar Wochen
alles vorbei sein wird,

weil er weggehen wird,
umziehen wird,
in eine andere Stadt,

EIN MANN

die Universität, die Karriere,
und sie, sie wird nicht mitgehen können,
wie sollte sie das
ihren Eltern erklären,
und dann wird er ihr Briefe schreiben,
noch eine ganze Zeit lang,

EINE FRAU

Briefe, schöne Briefe –

die gehen aber nicht zu ihr nach Hause,
die gehen per Post
an den Yildiz Imbiß,
und da holt sie sie ab,

EINE ANDERE FRAU

Wut und Tränen

bei dem allerletzten Abschied,
bei dem sie noch nicht weiß,
daß sie sich erst in zwanzig Jahren wiedersehen werden,
sie und Frank.

Kurze Pause.

EINE WEITERE FRAU

Deine Eltern,
sagt die Frau,
sagt seine Frau, Cynthia,
zwanzig Jahre später,

deine Eltern sind da,
wir warten seit zwei Stunden,
hast du das vergessen,

EINE FRAU

hast du vergessen,
was heute für ein Tag ist,

EIN MANN

und in der Hand des Mannes,
Frank,
das nasse Blatt Papier -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Oder hast du Beziehungen,
bist du
der kleine Bruder
des Nachwächters hier
oder sein Sohn,
flüstert Leyla zu Frank,

EINE ANDERE FRAU

das mit dem Nachwächter
ist ein Witz,
oder eine Beleidigung,
oder beides,

wer will schon

Nachwächtersbruder sein

oder Nachtwächterssohn,

wer will

aus einer ganzen Familie von Nachtwächtern kommen,

EIN MANN

das ist,

als hätte man einen Bauarbeiter in der Familie,

EINE FRAU

oder einen Müllmann,

EIN MANN

Unterschicht,

schlechtester Stundenlohn, ungebildet,

siebzehn Kinder, mindestens,

EINE FRAU

übergewichtig, alle, und schwer erziehbar,

und keiner geht zur Schule, oder nur,

wenn es unbedingt sein muß -

EINE ANDERE FRAU

Fernseher,

Coca Cola, literweise,

und ab zwölf Jahren die Mädchen

MEHERE FRAUEN

mit Kopftuch,

EIN MANN

und zu Hause herrscht das Wort Mohammeds,

EIN ANDERER MANN

des Propheten –

EIN MANN

diktiert in Suren

durch den Erzengel Gabriel höchstpersönlich,

EINE FRAU

immerhin stellen manche Leute sich so

ein Nachtwächtermüllmannbauarbeiterfamilienleben vor,

zumindest da,

wo die Jungs herkommen,

Frank und Freddi, Olli,

EIN MANN

und draußen

hinter den Fenstern der Sozialwohnung,

jenseits der Satellitenschüssel,

herrscht das Gesetz der Straße,

EIN ANDERER MANN
und / oder
das Gesetz des heiligen Krieges -

EIN MANN
Auf den Straßen
Staub, Sonne,

EINE FRAU
Frauen, die gesteinigt werden,
abgehackte Hände,

EIN MANN
einstürzende Hochhäuser,
brennende Bahnhöfe,
explodierende Busse,
die Scharia –

Kurze Pause.

EINE FRAU
Deine Eltern sind da,
hast du das vergessen –

EIN MANN aufgeräumt
Junge, was hat dich aufgehalten,
wird Franks Vater fragen,

zwanzig Jahre später,

EIN ANDERER MANN

Ich habe jemanden getroffen –

EIN MANN

Leyla, oh, Leyla,

ja, ich kann mich erinnern,

wird sein Vater sagen, lächelnd,

das war ein hübsches Mädchen, ist lange her,

was ist aus ihr geworden?

EIN ANDERER MANN

Sie ist Kassiererin geworden,

sie arbeitet

in einem Supermarkt -

EIN MANN

Ach, sagt der Vater,

EIN ANDERER MANN

und dann

folgt ein Diskurs über

Einwanderer,

Mindestlöhne,

Chancengleichheit,

über Religionen, über Ängste -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Sterne -

EINE ANDERE FRAU

Wenn ich

der kleine Bruder des Nachtwächters wäre,

flüstert Frank zu Leyla,

zwanzig Jahre früher,

am Rand des schwarzen Wassers,

EIN MANN

wenn ich

der kleine Bruder des Nachtwächters wäre,

dann wären du und ich

vielleicht entfernt verwandt,

EINE FRAU

Retourkutsche, subtil -

EIN MANN

Das wär doch was,

ich bin der letzte,

sagt er,

EIN ANDERER MANN

sagt Frank, mit den grünen Augen,

der Sohn eines Ministers ist, grünäugig,

dessen Vater, ebenfalls grünäugig,

ebenfalls Minister war, und dessen Vater –

war ebenfalls Minister.

Schaubild der Abstammung...

EINE FRAU

Die Augenfarbe dieses Urgroßvaters

Ist unbekannt,

EINE ANDERE FRAU

aber vermutlich –

vermutlich waren die Augen dieses Urgroßvaters grün,

EIN ANDERER MANN

Frank, Sohn eines Ministers,

der Sohn eines Ministers ist,

der Sohn eines Ministers war –

EIN MANN

- und diese Reihe

wird fortgesetzt,
die Schule ist geschafft,
vor ihnen liegt
der Sommer,
und was kommt dann –

EIN MANN

Die Universität.
Die Karriere.
- die beste Universität des Landes,

Bildung
ist alles,
sagt sein Vater,

EIN ANDERER MANN

Oh Gott,
der fünfundsiebzigste Geburtstag meines Vaters,
sagt Frank, klatschnaß in zwanzig Jahren,

EINE FRAU

Wie konntest du das vergessen,
sagt sie, seine Frau, Cynthia,
deine Eltern, sie sitzen im Salon,
und warten -

EIN MANN

Sag ihnen,
ich bin krank -

EINE FRAU

Du bist nicht krank,
du bist naß,
zieh dich um,
frisches Hemd, Krawatte,
neuer Anzug,
und wasch dir das Gesicht,
du glaubst doch nicht,
daß ich deine Eltern jetzt nachhause schicken kann,
dein Vater hat Geburtstag -

Kurze Pause.

EIN MANN

Ich bin der letzte Abkömmling,

EIN ANDERER MANN

ich bin der letzte Abkömmling,
flüstert Frank Leyla zwanzig Jahre früher zu
am Rand des schwarzen Wassers,
auf dem die Sterne liegen –
nah und fern
und still

wie unberührt
seit ewig und für immer -

EIN MANN

Ich bin der letzte Abkömmling,
einer langen, langen
langen Ahnenreihe
von Nachtwächtern
bis hin zurück

zu Rembrandt,

EINE FRAU

und ich bin
die Urururururururenkelin, sagt sie,
des ersten und größten und bärtigsten Bademeisters
aller Zeiten,
Khair ad-Din, kurz Barbarossa,
Herr der Meere,
in meinen Adern
fließt das Wasser des Bosphorus
und des Goldenen Horns,

EIN MANN

was für ein Zufall,
das paßt zusammen,
Gold und Gold,

sagt er,
Frank,
denn Rembrandt hatte einen goldenen Helm auf,

EIN ANDERER MANN
Wir sollten uns zusammentun,

EIN WEITERER MANN
Und einen goldenen Sohn bekommen,
der natürlich eines Tages
Nachtwächter oder Bademeister werden wird.

EINE FRAU
Aber Rembrandt war nie in Istanbul,
sagt sie,

EIN MANN
bei Rembrandt weiß man nie,
sagt er,

EINE FRAU
Bei Barbarossa auch nicht –

EIN MANN
Bildung ist alles.

EINE FRAU

Die Sterne

In dem schwarzen Wasser.

Kurze Pause.

EINE ANDERE FRAU

Neben dem blonden Mädchen,

Cynthia, die eifersüchtig

hinüberschaut,

worüber reden die,

reden die über Rembrandt?,

sagt ein Junge,

oder ein junger Mann,

Karim,

EINE FRAU

Karim,

mehr als gutaussehend,

wenn auch nicht Cynthias Typ,

orientalische Typen sind

normalerweise

nicht ihr Fall,

EIN MANN

Rembrandt?,

ist das nicht eine Zahnpasta,
sagt Karim, lächelnd,
auf seine Ellbogen gestützt,

und dann sagt Karim zu Cynthia:

EIN ANDERER MANN

Du bist sehr schön,
wußtest du das?

Pause.

Wirkungspause.

Siehst du die Sterne auf dem Wasser?

Kurze Pause.

Bei uns zuhause
gibt es eine Bucht,
Ölü Deniz,
da ist es nachts
ganz genauso wie jetzt hier,
nur viel heißer,
und die Grillen zirpen,
und der Sand ist warm,
und die Wellen schlagen sacht ans Ufer,

also eigentlich
hat das Ganze
mit dem Freibad hier nichts zu tun,

EINE FRAU
Cynthia lacht,
er richtet sich auf,
Bauch, Arme durchtrainiert,
über dem Herz
ein tätowierter Halbmond und ein Stern,

und sagt:

EIN MANN
Aber ich bin froh, daß ich hier bin,
und nicht da, denn sonst
hätte ich dich
vielleicht niemals kennengelernt,

EINE FRAU
Man muß Frauen zum Lachen bringen,
Cynthia muß man zum Lachen bringen,

und das schafft Karim
heute Nacht mit links,
schon die Sache
mit Rembrandt und der Zahnpasta

war ein Treffer,

EIN MANN

Man muß Frauen zum Lachen bringen,
und man braucht ein Auto -

EINE FRAU

Bist du da geboren?, fragt sie, Cynthia -

EIN MANN

Wo?

EINE FRAU

In Ölü Deniz?

EIN MANN

Ich?

Ich bin doch nicht verrückt!

Weißt du, wie heiß es da im Sommer wird?

Sie lächelt.

Aber ich zeigs dir, wenn du willst,
sagt er, ich hab ein Auto,
wir fahren los und in drei Tagen sind wir da,

EINE FRAU

Sie sieht ihn an –

EINE ANDERE FRAU

Und viele, viele Jahre später,
achtzehn, neunzehn Jahre später
werden sich diese beiden wiedersehen,
Cynthia und Karim,
beide verändert, altgeworden,
dicker, grauer,
er erkennt sie,
aber sie erkennt ihn nicht –
oder sie erkennt ihn erst später –
Elternsprechtag,
Schön, daß Sie gekommen sind,
nehmen Sie doch Platz, wird sie sagen,
sie, Cynthia, die Lehrerin werden wird,
Schuldirektorin, an der Oberschule,
nehmen Sie doch bitte Platz,
Danke, sagt er, der sie gleich erkennt,
der lächelt, weil er sich gleich erinnert -
an eine Nacht im Sommer
vor langer langer Zeit –

Kurze Pause.

MEHRERE

In der Sommernacht:

acht,

nein, neun junge Körper

liegen auf den warmen Steinen:

am Rand des Schwimmbeckens,

Sie unterhalten sich,

lachen leise,

EINE FRAU

Frank und Leyla,

EIN MANN

Murat und Freddi

reden jetzt über Fußball

oder die Olympiade,

EINE FRAU

Kerstin, in zehn Jahren Zahnärztin

und Aisha, in zehn Jahren ihre Sprechstundenhilfe,

die werden eines Tages

Freundinnen geblieben sein, fürs Leben,

EINE ANDERE FRAU

weil Aisha sich um sie kümmern wird,

ihr helfen wird,

wenn in siebzehn Jahren
alles um Kerstin herum dunkel wird,

EINE WEITERE FRAU

nach der späten
und langersehnten Geburt von Kerstins Sohn,
ihr ganzes Leben plötzlich keinen Sinn mehr macht,
das Kind nicht, nicht die Ehe
mit einem Mann,
der Kieferorthopäde ist und viel Erfolg hat,
und nicht die Zähne, die aufgesperrten Münder
all der Menschen,
mit denen sie ihr Geld verdient
und mit dem sie Aisha und deren Familie über Wasser hält,
auch wenn Kerstin
Aishe niemals zuhause besuchen wird,
niemals nicht ein einziges Mal,
denn das sind fremde Welten,

EIN MANN

und Olli und Mehmet,
lang ausgestreckt auf den warmen Steinen,
sie liegen auf dem Rücken
und sehen in den Himmel,

EIN ANDERER MANN

Olli einziger Sohn und Erbe

eines Fleischimperiums,

EIN WEITERER MANN

den nennen sie Wurst,
oder DIE WURST,

EIN MANN

und Mehmet, in ein paar Monaten Bäcker
im Betrieb seines Vaters,

EINE FRAU

und Cynthia und Karim,

EIN MANN

Karim,
der eine Schwäche für Frauen hat,
und, ja, für Autos,
mit denen er
später viel Geld verdienen wird,
es sogar in aller Bescheidenheit schon jetzt verdient,
mit weniger als zwanzig Jahren,

EINE FRAU

und Cynthia, die nicht weiß,
aber vielleicht ahnt, daß sie
eines Tages Schuldirektorin
sein wird,

und Franks Frau -

EINE ANDERE FRAU

Wenn das deine Freundin ist,
sagt Leyla zu Frank,
der weiter über Rembrandt und Barbarossa nachdenkt,
wenn das deine Freundin ist,

EINE WEITERE FRAU

Leyla sieht hinüber zu dem blonden Mädchen,
Cynthia,

EINE FRAU

dann mußt du jetzt langsam langsam
etwas unternehmen –

EIN MANN

Ist sie nicht, sagt er.
Und nie gewesen –

EINE FRAU

Kann ja noch kommen,
sagt sie.

EIN MANN

Glaub ich nicht, sagt er,

und berührt
für den Bruchteil einer Sekunde
wie zufällig ihre Hand.

Eine Funke. Oder ein schnell, gleißend hell verbrennendes Licht.

EINE FRAU

Rembrandt,
das ist der Name
der Zahnpasta,
die sie auf das Laufband legen wird,
Cynthia,

EINE ANDERE FRAU

zwanzig Jahre später,

EINE FRAU

in einem Supermarkt,
und dann kommt der Einkauf
für das Abendessen,
nur den Wein und den Fisch
wird sie später woanders kaufen,
Schwiegervaters Geburtstag,
fünfundsiebzig, berühmter Mann,

und Cynthia erkennt nicht die Kassiererin,

EINE ANDERE FRAU

und die Frau an der Kasse
erkennt nicht Cynthia, sieht gar nicht hoch,
sieht nur die Zahnpasta,
und lächelt, als sie den Namen liest,
Rembrandt,

EIN MANN

Schwimmen wir,
sagt Frank zu Leyla,
bevor Rembrandt Barbarossa
mit goldenem Helm und goldenem Horn
und mit seiner goldenen Taschenlampe kommt,

EINE FRAU

und dann tauchen beide
in das schwarze Wasser voller Sterne.

Sie tauchen,
geräuschlos,
in die Dunkelheit,
sie tauchen
nebeneinander miteinander
in eine Welt
ohne Sprache,
ohne Vergangenheit und Zukunft,
und ohne Rembrandt

und ohne Barbarossa,
ohne Nachtwächter und ohne Zaun,
ohne Herkunft, Bankkonto, Beruf des Vaters, Bildung,
Satellitenschüssel, Jesus und Mohammed,
in eine Welt ohne Anwälte,
Mietwucher,
Schnellimbisse,
Großbäckereien,
Fleischimperien,
und ohne Schulabschlüsse,

in eine Welt,
in der nichts zählt
als die Luft in deinen Lungen,
in der nichts zählt
als die Zeit,
die dir zum Atemholen bleibt,

EIN MANN

bis sie zurück müssen,

am anderen Ende des Beckens,

zurück in die Welt der Wörter
und der Luft,

zurück in die Welt

der Vergangenheit und der Zukunft.

Kurze Pause.

EIN ANDERER MANN

Im Mondlichtschatten eines Baumes,
die Taschenlampe hat er ausgemacht,
der Nachtwächter,
Wächter des Zaunes
und der Pforte -

EINE FRAU

Der Nachtwächter ist
fast weiß wie eine Made,
denn er kommt nicht viel ans Licht,
geboren in Offenbach, und froh,
daß er diesen Job bekommen hat,
denn er hat eine zuckerkrankte Mutter,
ehemals Sekretärin für vierzig Jahre
bei der Deutschen Bank,
mit der er sich die Wohnung teilt,

EIN MANN

Der Nachtwächter,
der schon als Fernfahrer gearbeitet hat,
mit dem Führerschein,
den er beim Militär gemacht hat,

hat sich doch gelohnt,
die Zeit als Zeitsoldat,
und Nachtwächter braucht es immer,
denn zu bewachen gibt es immer etwas,
auch wenn er gern zur Polizei gegangen wäre,
oder zum Grenzschutz,
aber das
hat wegen der Vorstrafe nicht geklappt,
das war,
bevor er sich das Angesicht Jesu Christu
auf den Rücken stechen ließ,
mit Kreuz und Dornenkrone, INRI,
und vergib uns unsere Schuld,
denn wir wissen nicht, was wir tun,

EINE FRAU

der Nachtwächter, der weiß,
in ein paar Stunden,
Momenten, Augenblicken,
bleibe ich in dieser Dunkelheit
allein zurück,
und wandelst du im finstern Tal,
der hier sein nächtlich Brot verdient,

EIN MANN

der Nachtwächter,
der all das ist,

und all das sieht,

EINE FRAU

der die jungen Schwimmer
längst entdeckt hat,

EINE ANDERE FRAU

schon als sie
über den Zaun geklettert sind,
drei Meter hoch,
schon als sie
über die Wiese liefen,
und sich im Schutz der Bäume
die Sachen ausgezogen haben,

EIN MANN

der jetzt herbeigerannt kommen müßte,
mit einer Trillerpfeife,
und mit der Polizei schon am Telephon,

EINE FRAU

im Mondlichtschatten jenes Baumes
der Nachtwächter, der das sieht
und niemanden vertreibt,

denn diese Nacht,
denkt er,

ist eine Nacht im Paradies,
und wir sind alle Gottes Kinder.

2.

EIN MANN

Pop!

EINE FRAU

Ein Funke.

Eine Flamme,

die Spitze eine Zigarette,

EINE ANDERE FRAU

Rauch,

tief in die Lungen gezogen,

hinein, hinein,

EINE FRAU

Und dann wieder hinausgejagt,

hinaus, hinaus -

Ausatmen des Zigarettenrauches.

EIN MANN

Die Roxy Bar,

hier rauchen alle,

MEHRERE

halb eins,
die Haare sind noch naß,
Tequila Pop in der Roxy Bar.
Frank, Leyla,
Karim und Cynthia,
Kerstin, Aishe, Mehmet,
Murat und Olli und Freddi -

ALLE

Pop!

EINE FRAU

Alle trinken, alle rauchen –

EIN MANN

Die Roxy Bar,
schwarze und weiße Fliesen auf dem Boden,
an den roten Wänden
die Schriftzüge von Coca Cola,
und Pernot –
und darüber
ein alter Ventilator,
an der Bar steht ein dicklicher Mann
mit kahlem Kopf,
und auf dem kahlen Kopf
klebt eine Glühbirne -

EIN ANDERER MANN

Etwas angetrunken,
oder eher aufgeregt:

Olli,

Sohn eines Fleischimperiums,

Olli fragt

fassungslos

und gut gelaunt:

Wo wohnt ihr?

Wo kommt ihr her?

Warum haben wir Euch

noch nie hier gesehen?

EINE FRAU

Wir kommen von der anderen Seite –

EINE ANDERE FRAU

Leyla bläst den Rauch aus ihren Lungen

Ffffffffffffffffff.

und macht eine Kopfbewegung zur Seite,

Richtung Osten,

das bedeutet:

eine Fahrt mit der U-Bahn
oder mit dem Nachtbus,
immer dem Rauch
der Zigarette hinterher,
über den Fluß,
oder unter dem Fluß hindurch,
im U-Bahn-Tunnel und dann,
da, wo die U-Bahn aus dem Tunnel kommt,
zur Hochbahn wird,
da, wo die Häuser anfangen auszusehen,
als seien sie verrußt,
schwarz blau rote Ziegel:

EIN MANN

Zweihundert verschiedene Sprachen auf der Straße -

EINE FRAU

und kein Gott,
zu dem hier nicht gebetet würde,

EINE ANDERE FRAU

Jawe, Allah, Ganesha

EINE FRAU

Da wohne ich, da wohnen wir.

Kurze Pause.